

Pressebericht zum Passionssingen am 13. März 2016

„Ihr werdet meine Zeugen sein!“

Staudacher Passionssingen überzeugte in Inhalt und Qualität

Staudach. Aus immer wieder neuen Blickwinkeln betrachten der Kinderchor und der Jugendchor Staudach die Geschehnisse der Passion und stellen sie in Bezug zum alltäglichen Leben. So drehten sich beim diesjährigen Singen die Texte und Lieder vor allem um das Thema „Ihr werdet meine Zeugen sein“.



Schon das erste Lied brachte es zum Ausdruck: „Da findet Kirche statt“.

Der Ortpfarrer Josef Vilsmeier ging in seiner Begrüßung auf das Thema ein und stellte fest, wenn wir auch nicht Augenzeugen sind, so ist es doch die Überzeugung, mit der wir Christi Botschaft weitersagen.

„Mach dich auf“, vom Chor gesungen, gab sogleich den passenden Einstieg in das Thema und „Gib mir die richtigen Worte“ war eine Bitte an Gott, den wahren Glauben in Wort und Tat an unsere Mitmenschen weiterzugeben.

Salz der Erde, Licht für die Welt und Sauerteig, der alles durchwirkt, um diese drei Begriffe drehten sich die Gedanken in den Texten, die von Chormitgliedern sehr ansprechend vorgetragen wurden.

Veronika Münch hat mit ihrem Kinderchor das Lied „Das alles steckt in mir“ eingelernt, bei dem der Text vom „Salz der Erde“ unterstrichen wurde. Die Kleinen haben auf Anhieb die Zuhörer begeistert. „Offener Himmel“, „Ein Licht in dir geborgen“ und „Wenn die Liebe Gottes in dir aufgeht“, mit diesen drei Liedern zeigte der Chor das ganze Spektrum auf, warum Gottes Nähe so viel Freude schenkt und ging damit auf das „Licht sollt ihr sein für die Welt“ ein.

Innig und unbefangen sang der Kinderchor „Frieden geb ich euch“ und man merkte, dass auch die Kleinsten mit viel Freude bei der Sache sind.

„Miteinander sind wir Ton in Ton“ leitete über zu den Fürbitten, die wiederum von Chormitgliedern gesprochen wurden. Durch das Entzünden von je einer Kerze wurde die Bedeutung der Fürbitte noch einmal unterstrichen und mit dem Lied „Was mein Herz schwer macht“ legte der Chor die Bitten in Gottes Hand.

Der Text „Maria unterm Kreuz“ war die Einstimmung auf das „Ave verum“, das der Chor zum absoluten Höhepunkt des Abends ausgewählt hatte. In einer Bildpräsentation erschienen zu den Klängen des anspruchsvollen Liedes einzelne Stationen des Kreuzweges aus der Staudacher Pfarrkirche.

Doch nicht nur hier; alle Lieder und Texte wurden mit stimmungsvollen Bildern unterstrichen.

Mit dem Lied „Zum Werkzeug deines Friedens mache mich“ ermunterte der Chor zur Bereitschaft, für Christi Botschaft einzutreten. In dem Lied „Einst waren wir blind“ beschrieb er die Konsequenzen daraus.

Josef Hirl, der sämtliche Texte verfasste, sprach das Gebet „Der Tod hat nicht das letzte Wort“. Die Aussagen darin fassten die ganze Passion noch einmal zusammen und mündeten ein in das Lied „Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht“, mit dem der Chor bereits den nahenden Ostermorgen ankündigte.

Nach einem langen Moment der absoluten Stille bedankten sich die Zuhörer mit ihrem Applaus, bei allen Mitwirkenden, für die harmonische Stunde.

Der Chorleiter Anton Grötzinger wiederum dankte den Besuchern für ihr Kommen und für ihr intensives Mitgehen durch das Passionssingen 2016.

Mit dem gemeinsam gesungenen „Vater unser“ in der Vertonung von Uli Härtter, endete dieses beeindruckende Konzert.